

An abstract painting with a textured surface. The color palette is dominated by dark, earthy tones: deep reds, dark blues, and muted oranges. The brushstrokes are visible and expressive, creating a sense of movement and depth. The composition is divided into several vertical and horizontal sections of color, with some areas appearing more saturated than others. The overall mood is somber and contemplative.

**Klenke
Quartett
Ravel
Schulhoff
Erkin**



Klenke
Quartett
Ravel
Schulhoff
Erkin

Klenke Quartett

Annegret Klenke, first violin

Beate Hartmann, second violin

Yvonne Uhlemann, viola

Ruth Kaltenhäuser, cello

Maurice Ravel (1875–1937)

String Quartet in F major, op.35

1–4	I – Allegro moderato – Très doux	8:12
	II – Assez vif – Très rythmé	6:19
	III – Très lent	8:21
	IV – Vif et agité	4:52

Erwin Schulhoff (1894–1942)

5 Pieces for String Quartet

5–9	I – Alla Valse viennese (allegro)	1:51
	II – Alla Serenata (allegretto con moto)	3:32
	III – Alla Czeca (molto allegro)	1:35
	IV – Alla Tango milonga (andante)	4:23
	V – Alla Tarantella (prestissimo con fuoco)	2:43

Ulvi Cemal Erkin (1906–1972)

String Quartet

10–13	I – Allegro ma non troppo	3:39
	II – Allegro scherzando	2:39
	III – Andante	4:01
	IV – Allegro, quasi improvvisazione	2:28

Von Tradition und Innovation, musikalischen Farben und tänzerischen Rhythmen

Martin Hoffmeister und das Klenke Quartett im Gespräch
über die Streichquartette von Ravel, Schulhoff und Erkin



MH

Frau Klenke, Frau Hartmann, Frau Uhlemann, Frau Kaltenhäuser, um den großen Fixpunkt Mozart herum haben Sie in den zurückliegenden mehr als drei Jahrzehnten eine eindruckliche Diskographie etablieren können. Da begegnen sich Werke von Haydn, Schubert, Mendelssohn, Tschaikowski und Mayer, ebenso wie Quartett-Piecen von Debussy, Goldmark oder Webern. Erinnerlich auch Ihr Engagement für die zeitgenössische Musik auf den Bühnen im In- und Ausland, etwa das Schaffen von Ursula Mamlok oder Detlev Glanert. Laufen Ihre künstlerischen Intentionen in Studio und Konzerthäusern synchron, oder setzen Sie unterschiedliche Schwerpunkte?

AK

Sowohl, als auch! Man sollte in diesem Zusammenhang allerdings nie vergessen, dass sich die Konzert-Situation und die Arbeit im Tonstudio grundlegend unterscheiden: Musik entsteht und entwickelt sich auf andere Weise. Auf der einen Seite haben Sie die unmittelbare Bühnendynamik mit sämtlichen Vor- und Nachteilen, die Hochspannung und die Korrespondenzen mit dem Publikum, auf der anderen Seite, im Studio, geht es um eine möglichst perfekte Aufzeichnung für die Ewigkeit, auch wenn dies immer nur eine Momentaufnahme ist. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass es Werke gibt, die auf der

Bühne besser funktionieren und Musik, die ihre Reize optimaler auf Tonträgern zu entfalten vermag.

BH

Vielleicht kann man sich das so wie beim menschlichen Körper vorstellen. Arme und Beine, Kopf und Herz machen unterschiedliche Dinge. Aber alle haben eine Zielrichtung, gehören irgendwie zusammen und ohneeinander geht es nicht. Künstlerisches Schaffen sollte man immer in seiner Gesamtheit betrachten. Die Früchte seiner Arbeit zeigen sich sowohl auf der Bühne als auch im Studio. Allerdings findet im Studio eine besondere Form der Zuspitzung statt.

YU

Im Wesentlichen laufen Konzerte und Aufnahmeprozesse tatsächlich synchron. Denn fast alle eingespielten Werke waren bzw. sind auch fester Bestandteil unserer Konzerte. Oftmals entstand in der Live-Situation, im direkten Dialog mit dem Publikum heraus der Wunsch, die jeweiligen Werke aufzunehmen. Bisweilen konzentriert man sich dabei nur auf einen Komponisten, in anderen Fällen nehmen wir das thematische bzw. programmatische Konzept eines Konzertes als Grundlage für eine CD-Einspielung. Genau so war es beim vorliegenden Album.

MH

Der globale Tonträgermarkt zeigt sich zunehmend geprägt von Unübersichtlichkeit, Redundanz und Absatzeinbußen. Dagegen wachsen die Umsätze der Streaming-Anbieter. Unterm Strich wird es für den einzelnen Künstler, ebenso wie für Ensembles und Orchester zunehmend schwieriger, angemessen wahrgenommen zu werden. Selbst Referenz-Einspielungen führen als Folge der Entwicklung nicht selten ein Nischen-Dasein. Nimmt man solche Herausforderungen als gegeben hin, oder stellt man sich der komplexen Situation mit veränderten diskographischen Strategien?

BH

Der Tonträgermarkt unterliegt bereits geraume Zeit einem grundlegenden Wandel. Man ist versucht, den alten Zeiten nachzutruern. Allerdings darf man dabei nicht vernachlässigen, regelmäßig das eigene Hör- und Nutzungsverhalten zu hinterfragen, denn auch das verändert sich mit den Jahren. Musikbegeisterte können heute wählen zwischen der häuslichen Diskothek, wo zahllose liebge-wonnene Schätze gewissermaßen als Gesamtkunstwerk mit aufwändig gestal-teten Booklets und begleitenden Texten warten, oder dem schnellen Klick ins Tableau eines Streaming-Anbieters. Da finden Sie im Handumdrehen, was Sie brauchen und können umstandslos etwa Interpretationsvergleiche anstellen oder sich Neuheiten anhören. Insbesondere auf Reisen durchaus ein Mehrwert.

RK

Der Markt hat sich durch die Streaming-Dienste immens verändert. Bei Spotify etwa wird ein Titel erst nach 30 Sekunden tatsächlicher Nutzung als Stream ge-wertet und nur solche werden dem Künstler auch honoriert. Dieses technische Detail hat auf die Musikentwicklung, besonders die der Popmusik, enormen Ein-fluss. Die Songs werden schneller intensiv, ungeduldiger, sind komprimierter. Udo Lindenberg hat unlängst den kürzesten Song seiner gesamten Laufbahn veröffentlicht. Im Klassik-Segment hingegen fällt auf, dass immer mehr renom-mierte Interpreten populäre Film- und Tanzmusik einspielen.

MH

Die Arbeit im Aufnahmestudio ist ja immer gebunden an eine spezifische Re-flektion der eigenen künstlerischen Perspektive, an Klangvorstellungen, an spiel-technische Perfektion, ggf. geht es überdies darum, einem selten eingespielten oder unbekanntem Werk Öffentlichkeit zu verschaffen oder Spannungsfelder zwischen einzelnen Kompositionen aufzuzeigen. Worin bestehen in der Regel Ihre künstlerischen Prioritäten?

YU

Die Werke, mit denen wir uns intensiver auseinandersetzen, müssen uns unmittelbar ansprechen und zu eigener Betrachtung und Interpretation herausfordern.

RK

Künstlerische Arbeit bedeutet immerwährende Selbstreflektion. Es ist ganz sicher so, dass wir nicht alle Werke, die wir je erarbeitet haben, auch einspielen würden. Die Auswahl verlangt besondere Aufmerksamkeit und eine kritische Auseinandersetzung mit der eigenen künstlerischen Perspektive. Manchmal finden wir ein wunderbares Stück, eine Rarität, die bisher nicht eingespielt wurde. Gelegentlich handelt es sich auch ganz einfach um eine Auftragseinspielung. Oder aber es passiert in einem Konzert, dass man plötzlich ganz genau weiß, dieses Werk, was mitunter schon lange zum Repertoire gehört, müssen wir einspielen. In dem Moment tut sich dann eine ganz bestimmte Tür auf, fast wie ein Ruf...

AK

Der Fokus bei der Programmierung liegt für unser Quartett schon immer auch in der Musik des frühen 20. Jahrhunderts mit ihrem Farbenreichtum, der spezifischen Rhythmik und den spannungsgesättigten Kontrasten.

MH

Ihre aktuelle Einspielung versammelt Werke von Schulhoff, Erkin und Ravel, von Komponisten mit jeweils originären Formen sowie Stil- und Klangprofilen. Nach welchen Kriterien haben Sie Programmierung und Dramaturgie vorgenommen?

BH

Nachdem unsere Einspielungen in der Vergangenheit tatsächlich überwiegend entlang von zyklischen Erwägungen entstanden waren, haben wir bei der vorlie-

genden Aufnahme eine andere Priorität gesetzt. Die drei Streichquartette von Schulhoff, Ravel und Erkin entsprechen einem Konzertprogramm, das wir häufig unter dem Titel »Traditional Tunes« aufgeführt haben.

RK

Als wir dem Streichquartett von Ulvi Cemal Erkin erstmals begegneten, waren wir sofort begeistert und suchten für ein Konzertprogramm nach Werken, die sich sinnfällig kombinieren ließen. Es sollten Quartette sein, die ebenfalls volkstümliche, heimatliche musikalische Wurzeln reflektieren. Auf diese Weise entstand die Verbindung zu Ravels Streichquartett und Schulhoffs »5 Stücken«. Durch den engen Bezug zur Volksmusik stehen die drei Komponisten exemplarisch für viele ihrer Zeitgenossen.

MH

Sprechen wir zunächst über die »5 Stücke für Streichquartett« von Erwin Schulhoff. 1923 in Prag geschrieben, widmete er sie dem Kollegen Darius Milhaud. Insbesondere durch ihre pointierte Kürze und die kontrastierenden Charaktere gaben sie Anlass zu wechselnden Interpretationen. Sie wurden ausgelegt als Hommage an die 2. Wiener Schule, rekurrieren auf unterschiedliche stilistische Einflüsse und Tanz spielt eine wesentliche Rolle. Einige haben dieses Amalgam als originär, avanciert und zeitgemäß wahrgenommen, andere unterstellten Eklektizismus. Was hat Sie für dieses Werk eingenommen?

AK

Uns faszinierte von Anfang an die kraftvolle Originalität, die diese Musik auf uns ausübte. Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1924, gelang Schulhoff mit diesem Quartettzyklus auf dem IGNM-Festival in Salzburg der Durchbruch.

BH

Diese Stücke sind voller Energie, kurzweilig und ein bisschen frech. Sie sprechen unmittelbar die Sinne an. Das überträgt sich auf Musiker und Publikum gleichermaßen...

YU

... und sie sind überaus raffiniert und charaktervoll, jedes auf seine Art eigen und besonders. Sie vereinen auf wunderbare Weise Idiome und Tänze unterschiedlichster Länder und Kulturen und ziehen Hörer wie Spieler förmlich hinein in einen Strudel aus musikantischen Rhythmen und Melodien.

MH

Besonders hervorzuheben sind gewiss die Einflüsse verschiedener Tanzformen im Verein mit Rückgriffen auf volksmusikalische Idiome. Man weiß von Schulhoffs Affinität, ja Passion, zu Rhythmus, Tanz und Tanzen...

AK

... und genau diese Mischung aus ursprünglichen, volkstümlichen Elementen und Tanz in Schulhoffs Musik hat uns besonders angezogen: Valse, Tango, Tarantella...

RK

Prägend für Schulhoff war nicht zuletzt der Jazz. Er agierte nicht nur als gefragter Pianist, Komponist und Tanzmusiker, sondern verstand sich auch als politischer Mensch. Jazz, damals noch als »Untergang des Abendlandes« ver-teufelt, fungierte als Mittel der Provokation. In Bars und entsprechenden Clubs ließ Schulhoff sich inspirieren. Von ihm stammt der Satz: »Geht in die Wirtschaftshäuser und ihr findet mehr Musik als in den Konzertsälen dieser Welt!«

MH

Kraftvolle, konturierte, spannungsgesättigte Musik, die hohe Energiewerte transportiert. Bisweilen allerdings meint man, auch eine ironische respektive ironisierende Subebene in Schulhoffs Werken zu erkennen. Lust an dadaistischer Zuspitzung?

AK

Durchaus möglich. Auf jeden Fall findet man haufenweise parodistische Elemente. Man denke nur an die verhinderte Serenade oder gar den Walzer im Vierteltakt. Wenn das damals keine musikalische Revolte war, was dann?

BH

À propos Humor: Schulhoff hatte Freude daran, Dinge zuzuspitzen oder aufs Korn zu nehmen. Ein Walzer im Vierteltakt, das geht eigentlich gar nicht...

YU

Er steht im Vierteltakt, soll aber ungeachtet dessen als Dreivierteltakt gespielt werden. Da bleiben Stolperer beim Tanzen nicht aus...

RK

... womit wir beim »Dadaismus« und dessen Revolten sind.

MH

Das dritte Werk des Albums ist das Streichquartett des türkischen Komponisten, Dirigenten und Konservatoriumsprofessors Ulvi Cemal Erkin. Man darf ihn fraglos als großen Unbekannten des CD-Tableaus bezeichnen. Wann sind Sie seinen Werken, insbesondere aber seinem Quartett erstmals begegnet?

RK

Ich erinnere mich noch genau an einen Artikel in der Neuen Musikzeitung, in der Neuveröffentlichungen von Streichquartetten des Schott Verlags besprochen wurden. Unter anderem war dort von einem Komponisten die Rede, von dem wir nie zuvor gehört hatten: Ulvi Cemal Erkin. Dass Erkin die westeuropäische, klassische Tradition mit rhythmisch-melodischen Elementen der türkischen Volksmusik verband, ließ uns aufhorchen. Wir bestellten umgehend das Notenmaterial. Was für eine Entdeckung!

MH

Erkin zählt zu den Protagonisten der zeitgenössischen »klassischen« Musik in der Türkei. Er studierte in Paris unter anderem bei der legendären Kompositionslehrerin Nadia Boulanger. Was zeichnet seine Klangsprache aus?

BH

Dass Erkin in Paris studierte, war Ausdruck der gesellschaftlichen Modernisierung der Türkei unter Atatürk. Und so entwickelte sich Erkins Musik zu einer Mixtur aus westlicher Kunstmusik und anatolischem Flair.

AK

Erkin schafft in seiner Musik ein Spannungsfeld aus türkischer Tradition und Weltoffenheit. Er zeichnet uns ein Bild vom rastlosen Umbruch seiner Zeit, Banalitäten des Alltags bis hin zur ganz tief empfundenen Liebe zu seiner Heimat.

MH

Die Gattung Streichquartett verlangt von Komponisten eher klare Formsprachen, stilistische Verdichtung und Prägnanz. Wie führt Erkin seine Ideen zusammen in dieser spezifischen Gattung? Folgt er eher »klassischen«, traditionellen Vorgaben?

AK

Die klassische westeuropäische Satzkunst, wie sie Erkin in Paris studiert hatte, schlägt fraglos durch...

YU

... formal folgt er der klassischen viersätzigen Anlage, allerdings dominieren in Kontrast dazu aparte orientalische Klangfarben.

MH

Der vierte Satz des Quartetts spielt mit improvisatorischen Elementen...

YU

... tatsächlich aber handelt es sich um eine quasi auskomponierte Improvisation gleich zu Beginn des vierten Satzes, die am Schluss noch einmal wiederkehrt.

MH

Welche Relevanz hat die Musik Erkins für die Ohren des 21. Jahrhunderts?

AK

Es sind die Kontraste in seiner Musik, die für uns auch heute noch den Reiz beim Hören ausmachen. Man begibt sich entlang dieser Klänge auf eine Reise. Ganze Filmsequenzen ziehen im Kopf vorüber. Man taucht ein in einen Bilderkosmos des 20. Jahrhunderts: fortschreitende Industrialisierung, Markttreiben, Architektur, paradisiische Gärten, verlassene Ecken. Erkins Werk ist ein Spiegel seiner Zeit.

BH

Vielleicht ist Erkins Musik ein Beispiel dafür, wie spannend es sein kann, Dinge aus unterschiedlichen Blickwinkeln zusammenzuführen. Das Resultat ist bereichernd, faszinierend und vielfältig.

MH

Auch der einleitende Blick auf Maurice Ravel's Quartett op.35 offenbart einen Kosmos heterogener Elemente rhythmischer, melodischer und stilistischer Provenienz. Ravel selbst bemerkte, das Quartett zeige seinen »Willen nach musikalischer Konstruktion«. Vom Publikum wurde das Werk weitgehend positiv aufgenommen, Kritik und einige Kollegen reagierten eher reserviert. Heute gilt das Quartett als »Klassiker« der Gattung. Wie haben Sie das Werk wahrgenommen?

AK

Für uns ist es ein Werk von absoluter technischer Meisterschaft, fesselnd von der ersten bis zur letzten Note! Im Gegensatz zu früheren impressionistischen Werken seiner Kollegen, die eher überschwänglich waren und nach neuen Wegen suchten, wollte er mit seinem Streichquartett zurück zu klassischeren Maßstäben kommen, ein innovatives Werk innerhalb traditioneller Formen schaffen.

BH

Das Quartett präsentiert ausgewogene Proportionen und eine klare Struktur. Das ist wie bei Mozart. Und auf Basis dieser Klarheit erwächst aus Kontrasten, Farblichkeit und emotionalen Ebenen ein exzellenter Nährboden. Rhythmisch ganz besonders raffiniert gearbeitet ist der 2. Satz mit seinen zupackenden Pizzicati und der 4. Satz, in dem mit »Zortzico« ein typisch baskischer Tanz anklingt.

YU

Auch atmosphärisch zählt Ravel's Quartett zu den führenden Werken der Gattung. Die emotionale Bandbreite ist enorm: Von innig und intim bis vulkanisch verdichtet und energiegeladen.

MH

Ravel's Arbeit an dem Quartett erstreckte sich über eine relativ lange Zeit. Zu Lasten der Stringenz? In Fachkreisen, aber auch in der Öffentlichkeit, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen über das Quartett...

AK

Also an Stringenz mangelt es diesem Werk ganz gewiss nicht!

BH

Gerade Brillanz stößt nicht selten auf heftigen Widerstand. Gabriel Fauré, dem Ravel sein Quartett widmete, hatte es abgelehnt, in Claude Debussy aber fand es einen entschiedenen Befürworter: »Im Namen der Götter, rühren Sie nichts an!«

YU

Für Ravel war das Werk von eminenter Bedeutung. Es stand am Ende seiner Lehrzeit, und er wollte es einmal mehr für den Rom-Preis einreichen, wo er schon mehrfach abgelehnt worden war. In meinen Augen hat sich die Anstrengung gelohnt. Was für ein überbordender Ideenreichtum, was für eine Konsistenz! Man denke nur an den mitreißenden Pizzicato-Satz oder das wunderschöne »Très lent«. Nie entsteht ein Gefühl der Länge, man wird überrascht, überwältigt, berührt...

RK

... insbesondere der Finalsatz mit seinem chromatischen Fünftonmotiv und der baskischen Tanzrhythmik ist überaus packend und abwechslungsreich.

MH

Ravel's Musik lebt in eindrücklicher Weise von subtiler, weit spektrierter Kolorierung. Muss man als Quartett-Formation mit spezifischer, gewachsener Klang-DNA für Ravel's Werk neue Ansätze, zu neuen Intensitäts- und Ausdruckslevels finden?

AK

Die Interpretation von Ravels Quartett erfordert natürlich einen komplett anderen Zugriff als beispielsweise die entsprechenden Werke Schulhoffs oder Erkins. In der Malerei würde man von einer besonderen Pinselführung sprechen. Auch hier verschwimmen Konturen, auch hier wird mit Farben, Lichtreflexen und Schattierungen experimentiert, werden flüchtige Momente eingefangen. Das alles schafft eine einzigartige Atmosphäre.

BH

Die delikaten Klangfarben für diesen eleganten Melodiefluss muss man sich auch als gestandenes Quartett zunächst erarbeiten. Natürlich konnten wir dabei auf unsere gewachsene »Klang-DNA« vertrauen. Unterm Strich aber gehört auch eine gewisse Demut dazu, sich dieser spezifischen Klangästhetik zu stellen.

On Tradition and Innovation, Musical Colors and Dance Rhythms

Martin Hoffmeister and the Klenke Quartet in conversation
about the string quartets of Ravel, Schulhoff, and Erkin

MH

Ms. Klenke, Ms. Hartmann, Ms. Uhlemann, Ms. Kaltenhäuser, over the past three decades, you have established an impressive discography centered around the music of Mozart. This includes works by Haydn, Schubert, Mendelssohn, Tchaikovsky, and Mayer, as well as quartet pieces by Debussy, Goldmark, and Webern. Also memorable is your commitment to contemporary music on stages at home and abroad, such as the works of Ursula Mamlok or Detlev Glanert. Do your artistic intentions in the studio and concert halls run synchronously, or do they emphasize different aspects?

AK

Both, actually! However, it should always be remembered in this context that there is a fundamental difference between the concert situation and working in the recording studio: music is created and developed in different ways. On the one hand, you have the immediate dynamics of the stage with all its advantages and disadvantages, the dramatic tension, and the interaction with the audience; on the other hand, in the studio, there is the aim to make a perfect recording as possible for eternity, even if this is only ever a snapshot. The fact that there are works that work better on stage and music that can better unfold its charms on recordings must also be taken into account.

BH

Perhaps one can think of it like the human body. Arms, legs, head, and heart all do different things. But all have a purpose, belong together, and can't work without each other. Artistic creation should always be viewed in its entirety. The fruits of one's work are evident both on stage and in the studio. In the studio, however, a unique form of concentration takes place.

YU

Essentially, concerts and recordings run synchronously. Almost all the works we've recorded were or are also a fixed part of our concerts. The desire to record the respective works often arose from live situations and direct dialogue with the audience. Sometimes, we focus only on one composer, while in other cases, we take the thematic or programmatic concept of a concert as the basis for a CD recording. That's exactly how it was with the present album.

MH

The global recorded music market is increasingly characterized by complexity, redundancy, and declining sales. In contrast, streaming service revenues are growing. Ultimately, it is becoming increasingly difficult for individual artists, ensembles, and orchestras to be adequately recognized. Due to these developments, even reference recordings often end up as niche products. Do we accept such challenges as a given, or do we confront the complex situation with altered discographic strategies?

BH

The recorded music market has been undergoing fundamental changes for quite some time. There's a temptation to mourn the old times. However, we must constantly take stock of our listening and usage habits, as they have also changed over the years. Music enthusiasts today can choose between the music

library at home, where countless beloved treasures await almost as complete works of art with elaborately designed booklets and accompanying texts. But they can now quickly click into the tableau of a streaming provider as well. There, you can find what you need in no time and easily compare interpretations or listen to new releases. This can be particularly useful while traveling.

RK

The market has been immensely transformed by streaming services. For example, on Spotify, a track is only counted as a stream after 30 seconds of actual usage, and only those streams are monetarily rewarded to the artist. This technical detail has significantly impacted music development, especially in pop music. Songs are intensifying faster, more impatiently, and are more condensed. Udo Lindenberg recently released the shortest song of his entire career. In the classical segment, it is notable that more and more renowned performers are recording popular film and dance music.

MH

Working in the recording studio always involves a specific reflection of one's own artistic perspective, sonic conception, and technical perfection. It may also be a way to give publicity to a rarely performed or unknown work or to highlight the contrasts between individual compositions. What are your artistic priorities as a rule?

YU

The works we delve into more intensively must immediately appeal to us and challenge us to explore and interpret them ourselves.

RK

Artistic work involves constant self-reflection. Of course, we would never be able to record all the works we have ever worked on. The selection requires special

attention and a critical examination of our own artistic perspective. Sometimes, we find an excellent piece, a rarity yet to be recorded. Occasionally, it's simply a commissioned recording. Or it happens during a concert when we suddenly know we must record this work, which has long been part of the repertoire. At that moment, a veritable door opens, almost like a calling...

AK

Our quartet's programming has always focused on the music of the early 20th century, with its richness of colors, specific rhythms, and tension-filled contrasts.

MH

Your current recording brings together works by Schulhoff, Erkin, and Ravel, composers, each with original forms, styles, and sonic profiles. What criteria did you adopt for the programming and dramaturgy?

BH

While our previous recordings were predominantly based on cyclical considerations, we prioritized this recording differently. The three string quartets by Schulhoff, Ravel, and Erkin correspond to a concert program we have often performed under the title "Traditional Tunes".

RK

When we first encountered Ulvi Cemal Erkin's string quartet, we were immediately enthusiastic and searched for works that could be meaningfully combined for a concert program. They should be quartets that also reflect folkloric and native musical roots. This is how the connection to Ravel's string quartet and Schulhoff's "5 Pieces" came about. With their close ties to folk music, the three composers are exemplary for many of their contemporaries.

MH

Let's first talk about Erwin Schulhoff's "5 Pieces for String Quartet", written in 1923 in Prague and dedicated to his colleague Darius Milhaud. Particularly due to their pointed brevity and contrasting characters, they have given rise to varying interpretations. They have been interpreted as a homage to the Second Viennese School, drawing on different stylistic influences, with dance playing a significant role. Some have perceived this amalgam as original, advanced, and contemporary, while others have attributed it to eclecticism. What attracted you to this work?

AK

From the beginning, we were fascinated by the powerful originality of this music. Exactly one hundred years ago, in 1924, Schulhoff achieved a breakthrough with this quartet cycle at the IGNM Festival in Salzburg.

BH

These pieces are energetic, lively, and a bit cheeky. They immediately appeal to the senses. This is conveyed to musicians and audiences alike...

YU

... and they are exceedingly sophisticated and full of character, each uniquely and distinctly its own. They wonderfully combine idioms and dances from various countries and cultures, drawing listeners and players into a whirlwind of musical rhythms and melodies.

MH

Particularly noteworthy are the influences of various dance forms combined with references to folkloric idioms. Schulhoff's affinity and passion for rhythm, dance, and dancing is well known...

AK

... and it is precisely this mixture of original, folkloric elements and dance in Schulhoff's music that attracted us: waltzes, tangos, tarantellas...

RK

Jazz played a formative role in Schulhoff's life. He was not only a sought-after pianist, composer, and dance musician but also saw himself as a political person. Jazz, demonized at the time as the "downfall of the West", served as a means of provocation. Schulhoff found inspiration in bars and clubs. He famously said, "Go to the taverns, and you will find more music there than in the concert halls of this world!"

MH

Powerful, contoured, tension-filled music that transports a great deal of energy. At times, however, one can also discern an ironic or even ironizing sub-level in Schulhoff's works. A penchant for Dadaist exaggeration?

AK

It's entirely possible. There are undoubtedly plenty of parodistic elements. Just think of the thwarted serenade or even the waltz in 4/4 time. If that wasn't a musical revolt back then, what was?

BH

Speaking of humor: Schulhoff enjoyed sharpening things or poking fun at them. A waltz in 4/4 time, that's not quite right...

YU

It's in 4/4 time but is supposed to be played as if it were in 3/4 time. Stumbling while dancing is inevitable...

RK

... which brings us to "Dadaism" and its revolts.

MH

The third work of the album is the string quartet by the Turkish composer, conductor, and conservatory professor Ulvi Cemal Erkin. He can undoubtedly be called a great unknown in the recording catalogs. When did you first encounter his works, in particular his quartet?

RK

I distinctly remember an article in the Neue Musikzeitung discussing Schott Verlag's new string quartet releases. Ulvi Cemal Erkin, a composer we had never heard of before, was mentioned among others. The fact that Erkin combined Western European classical tradition with rhythmic-melodic elements of Turkish folk music caught our attention. We immediately ordered the sheet music. What a discovery!

MH

Erkin is one of the protagonists of contemporary "classical" music in Turkey. He studied in Paris, among other places, under the legendary composition teacher Nadia Boulanger. What characterizes his musical language?

BH

Erkin's studies in Paris expressed Turkey's societal modernization under Atatürk. Thus, Erkin's music developed into a mixture of Western art music and Anatolian flair.

AK

In his music, Erkin straddles Turkish tradition and cosmopolitanism. He paints a

picture of the restless upheaval of his time, from the banalities of everyday life to a deeply felt love for his homeland.

MH

The string quartet genre demands precise formal languages, stylistic compression, and conciseness from composers. How does Erkin bring his ideas together in this specific genre? Does he follow more “classical” traditional guidelines?

AK

As Erkin studied it in Paris, the classical Western European compositional style undoubtedly shines through...

YU

... formally, he follows the classical four-movement structure, but in contrast, unique oriental colors dominate.

MH

The fourth movement of the quartet plays with improvisatory elements...

YU

Indeed, it is a quasi-composed improvisation that opens the fourth movement and recurs at the end.

MH

What relevance does Erkin's music have for the ears of the 21st century?

AK

The contrasts in his music still captivate us today. Listening to these sounds, one embarks on a journey. Entire film sequences pass through the mind. One

immerses oneself in a visual world of the 20th century: advancing industrialization, market activities, architecture, paradisiacal gardens, and abandoned corners. Erkin's work is a mirror of his time.

BH

Erkin's music exemplifies how exciting it can be to bring things together from different perspectives. The result is enriching, fascinating, and diverse.

MH

Maurice Ravel's Quartet op.35 also reveals a cosmos of heterogeneous rhythmic, melodic, and stylistic elements. Ravel himself noted that the quartet showed his “will for musical construction”. The audience largely well received the work, although some critics and colleagues reacted rather reservedly. Today, the quartet is considered a “classic” of the genre. How did you perceive the work?

AK

For us, it is a work of absolute technical mastery, captivating from the first to the last note! In contrast to earlier impressionistic works by his colleagues, which were more exuberant and sought new paths, he wanted to return to more classical standards with his string quartet, creating an innovative work within traditional forms.

BH

Like Mozart, the quartet presents balanced proportions and a clear structure. Based on this clarity, an excellent breeding ground emerges from contrasts, a wealth of colors, and emotional layers. Particularly rhythmically refined is the 2nd movement, with its gripping pizzicato, and the 4th movement, in which a typical Basque dance, the “zortzico”, is heard.

YU

Atmospherically, too, Ravel's quartet ranks among the leading works of the genre. The emotional range is enormous: from intimate and tender to volcanically condensed and energetic.

MH

Ravel's work on the quartet spanned a relatively long time. At the expense of stringency? There were heated debates about the quartet in professional circles and the public.

AK

There is certainly no lack of stringency in this work!

BH

Brilliance often encounters strong resistance. Gabriel Fauré, to whom Ravel dedicated his quartet, rejected it, but Claude Debussy was a staunch supporter: "In the name of the gods, do not touch it!"

YU

For Ravel, the work was of great importance. It marked the end of his studies, and he wanted to submit the work for another chance at the Prix de Rome, having already been rejected several times. The effort was worth it. What overflowing richness of ideas, what consistency! Think of the captivating pizzicato movement or the beautiful "Très lent." There is never a sense of length; one is surprised, overwhelmed, moved...

RK

The final movement, with its chromatic pentatonic motif and the Basque dance rhythm, is exceptionally gripping and varied.

MH

Ravel's music thrives impressively on subtle, wide-ranging musical coloring. As a string quartet ensemble with a specific, cultivated sonic DNA, do you need to find new approaches, new levels of intensity, and expression for Ravel's work?

AK

Interpreting Ravel's quartet naturally requires an entirely different approach than, for example, the works of Schulhoff or Erkin. In painting, one would speak of a unique brushstroke. Here, contours, blur, colors, light reflections, and shades are also experimented with, and fleeting moments are captured. All of this creates a unique atmosphere.

BH

As a seasoned quartet, one must first work on mastering the delicate tonal colors for this elegant melodic flow. Of course, we could rely on our cultivated "sonic DNA" in this process. Ultimately, however, a certain humility is also required to embrace this specific tonal aesthetic.

Translation: Erik Dorset

Vier Frauen, ein Weg: Seit der Gründung des Quartetts 1991 an der Musikhochschule in Weimar besteht das Klenke Quartett in unveränderter Besetzung. Annegret Klenke (1. Violine), Beate Hartmann (2. Violine), Yvonne Uhlemann (Viola) und Ruth Kaltenhäuser (Violoncello) haben sich als eines der bedeutenden deutschen Streichquartette international etabliert und gelten »als eine der profiliertesten europäischen Formationen« (Gewandhaus-Magazin). Tiefgründigkeit, Gesanglichkeit und intimes Musizieren gepaart mit einer starken Programmdramaturgie sowie einer Klangintensität bis in die leisesten Töne zeichnen das Klenke Quartett aus.

Zahlreiche CD-Aufnahmen dokumentieren das umfangreiche Schaffen des Klenke Quartetts und wurden mit Preisen wie dem Choc du Mois, dem Midem Classical Award und wiederholt mit dem Super-sonic Award ausgezeichnet. Neben ihrer eindrücklichen Live-Aufnahme der instrumentalen Passionsgeschichte »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze« von Joseph Haydn (2008), der Gesamteinspielung der Streicher-Kammermusik von Tschaikowsky (2010) – beide bei Berlin Classics – und einer Schubert Einspielung (2015, GENUIN) widmet sich das Ensemble intensiv Mozarts Werken. Ihre Gesamteinspielung der zehn berühmten Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart (hänssler Profil) erschien 2004 bis 2010. Die Gesamteinspielung von Mozarts Streichquintetten mit Harald Schoneweg (ehem. Cherubini Quartett) bei Accentus Music (2018) war im BBC (Magazin und Radio) »Recording of the week«. Der Redakteur Martin Hoffmeister urteilte im MDR: »(...) für mich ist die vorliegende Einspielung absolute Referenz.«

2021 erschien die Aufnahme der Mozart Horn- und Klarinettenquintette mit Stephan Katte (Naturhorn) und Nicola Jürgensen (Klarinette) ebenfalls bei Accentus Music. Die Zusammenarbeit mit Kollegen ist dem Ensemble eine wichtige Inspiration. So war und ist das Klenke

Quartett u.a. mit Matthias Kirschnereit, Martin Stadtfeld sowie dem Aurn- und Vogler-Quartett zu erleben. Gemeinsam mit den Schauspielern Axel Milberg, Gudrun Landgrebe und Annett Renneberg realisiert das Klenke Quartett ausgefeilte und stimmungsvolle Lesungskonzerte.

Ihre exquisite Weimarer Konzertreihe »Auftakt« verstehen die vier Musikerinnen als eine Hommage an ihren Gründungsort.

2020/21 wurde die Konzertserie unter dem Titel »Beethoven erleben« im Zusammenhang mit BTHVN 2020 durch das Staatsministerium für Kultur und Medien der Bundesregierung gefördert.

Die vergangenen Jahre führten das Quartett in den Iran, nach Japan, Italien, Slowenien, in diverse Nachbarländer und in die USA, sowie zu zahlreichen deutschen Kammermusikfestivals. Eine Israel-Tournee im Herbst 2020 wurde mit Unterstützung des Goethe Instituts zu einer spannenden digitalen Zusammenarbeit mit dem israelischen Pianisten Ishay Shaer, dessen Arrangement von Beethovens Rondo für Klavier und Orchester WoO 6 die Künstler gemeinsam realisierten. 2024 führt eine Konzertreise das Klenke Quartett nach Algerien.

Schon lange setzt sich das Ensemble für Neue Musik ein und wird dabei von der Ursula Mamlok-Stiftung gefördert. 2021 präsentierte das Klenke Quartett das Auftragswerk des Komponisten Helmut Schmidinger unter dem Titel »Beethoven Reflections« sowie 2023 die Europäische Erstaufführung des 3. Streichquartettes von Detlev Glanert.

Ein besonderes Anliegen der vier Musikerinnen ist es, mit Kinder- und Familienprogrammen bereits die ganz junge Generation für die Kammermusik zu begeistern. Kinderprogramme realisierte das Klenke Quartett u.a. in der Tonhalle Düsseldorf, der Kölner und Luxemburger Philharmonie, der Hamburger Laeiszhalle sowie dem Wiener Konzerthaus.

Four women, one path: Since its establishment in 1991 at the University of Music in Weimar, the Klenke Quartet has maintained its original lineup unchanged, consisting of Annegret Klenke (1st Violin), Beate Hartmann (2nd Violin), Yvonne Uhlemann (Viola), and Ruth Kaltenhäuser (Cello). Over the years, they have earned recognition as one of the prominent German string quartets, hailed as "one of the most profiled European formations" (Gewandhaus Magazin). The quartet is characterized by depth, melodiousness, and intimate music-making, complemented by meticulous program dramaturgy and a nuanced sound palette that extends to the softest tones.

The extensive repertoire of the Klenke Quartet is documented through numerous CD recordings, earning them prizes such as the Choc du Mois, the Midem Classical Award, and multiple Supersonic Awards. Their discography includes notable recordings such as Joseph Haydn's instrumental Passion story "The Seven Last Words of Our Savior on the Cross" (2008) and a complete rendition of Tchaikovsky's chamber music for strings (2010), both released on Berlin Classics, along with a Schubert recording in 2015 under the GENUIN label. Notably, they have dedicated significant attention to the works of Wolfgang Amadeus Mozart, releasing a complete recording of his ten famous string quartets on hänssler Profil from 2004 to 2010. Their recording of Mozart's string quintets with Harald Schoneweg (former Cherubini Quartet) on Accentus Music in 2018 garnered acclaim, being named "Recording of the Week" by the BBC (magazine and radio). The editor Martin Hoffmeister assessed on MDR: "(...) for me, the present recording is an absolute reference."

In 2021, the quartet released a recording of Mozart's Horn and Clarinet Quintets with Stephan Katte (natural horn) and Nicola Jürgensen (clarinet) on Accentus Music. Collaborations with esteemed

colleagues have been a source of inspiration for the ensemble, including performances with Matthias Kirschner, Martin Stadtfeld, and the Auryn and Vogler Quartets. They have also collaborated with actors Axel Milberg, Gudrun Landgrebe, and Annett Renneberg, presenting sophisticated and atmospheric reading concerts.

The Klenke Quartet pays tribute to the city where it was founded with the exquisite Weimar concert series "Aufakt".

In 2020/21, the Federal Government Commissioner for Culture and the Media funded the concert series "Beethoven erleben" ("Experiencing Beethoven") in connection with BTHVN 2020.

In recent years, the quartet has toured Iran, Japan, Italy, Slovenia, neighboring European countries, the USA, and numerous German chamber music festivals. A tour to Israel in autumn 2020 led to an exciting digital collaboration with Israeli pianist Ishay Shaer, supported by the Goethe Institute, where they jointly realized his arrangement of Beethoven's Rondo for Piano and Orchestra WoO 6. In 2024, a concert tour will take the Klenke Quartet to Algeria.

As advocates for new music, the Klenke Quartet is supported by the Ursula Mamlok Foundation and has premiered commissioned works such as "Beethoven Reflections" by composer Helmut Schmidinger in 2021 and the European premiere of the 3rd String Quartet by Detlev Glanert in 2023.

The four musicians are particularly committed to inspiring the younger generation through chamber music with children and family programs. They have presented children's programs at venues such as the Tonhalle Düsseldorf, the Kölner Philharmonie and the Philharmonie Luxembourg, the Hamburg Laeiszhalle, and the Vienna Konzerthaus.



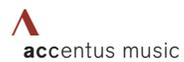
Recorded at Studio Residence Paliesius
January 2023

Recording Producer: Vilius Keras
Recording Engineers: Vilius Keras, Evelina Bajorinienė
Recording Mastering: Aleksandra Kerienė, Vilius Keras

Produced by Paul Smaczny
Label Manager: Christin Linße

Cover image: Dieter Ladewig
Untitled (2004), oil on paper, 45×30cm
© VG Bild-Kunst Bonn, 2024
Photos: Irene Zandel
Design: Heidi Falk

© 2024 Accentus Music
www.accentus.com



Gefördert von:

